

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Quartett C-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello KV 465 (1785)

Dissonanzen-Quartett / Querstände-Quartett

Adagio – Allegro

Andante cantabile

Menuetto. Allegro - Trio

Allegro molto

Dmitrij Schostakowitsch (1906-1975)

Quartett Nr. 8 c-Moll op. 110 für zwei Violinen, Viola und Violoncello (1960)

Largo

Allegro molto

Allegretto

Largo

Largo

Robert Schumann (1810-1856)

Quartett a-Moll op. 41,1 für zwei Violinen, Viola und Violoncello (1842)

Introduzione - Andante espressivo – Allegro

Scherzo presto

Adagio

Presto

NOMOS-QUARTETT

Martin Dehning, Violine - Sonja-Maria Marks, Violine
Friederike Koch, Viola - Sabine Pfeiffer, Violoncello

Bereits während ihrer Studienzeit – u.a. in Berlin, Hannover, Köln, London, Paris und New York – waren die vier MusikerInnen Mitglieder in Ensembles wie dem „Ensemble Modern“ und dem „Chamber Orchestra of Europe“. 1984 gründeten sie das Nomos-Quartett und gewannen in den folgenden Jahren zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben.

Prägend für das Musikverständnis des Nomos-Quartetts war die Zusammenarbeit mit großen Musikerpersönlichkeiten: Romy Shevelov, der sie in Israel in die Grundlagen der Kammermusik einführte, das Amadeus-Quartett, das ihnen die große Tradition des Streichquartettspiels vermittelte, Nikolaus Harnoncourt, der sie anregte und bestärkte, die Partituren der Wiener Klassik neu zu lesen, und György Kurtág, den sie nicht nur als großen Komponisten hochschätzten, sondern auch als genialen Kenner der Streichquartette Beethovens.

Heute zählt das Nomos-Quartett durch seine umfangreiche internationale Konzerttätigkeit, seine vielfältigen Rundfunk- und CD-Produktionen sowie seine Mitwirkung bei internationalen Festivals zu den führenden Streichquartetten Europas.

Sein unverwechselbares Profil gewinnt das Nomos-Quartett aus dem Brückenschlag zwischen der großen tradierten Quartett-Literatur und der neusten Musik, der in Tourneeprojekten wie „Franz Schubert und die Moderne“ (mit Werken von Helmut Lachenmann, George Crumb, Jelena Firssowa und Friedhelm Döhl) oder in den Konzert-Zyklen „Aus dem Innersten“ (mit „intimer“ Kammermusik von der Renaissance bis heute) zum Programm erhoben wird.